

Interview

Auch sauberes Wasser lebt

Ein Wasserfund im Weltall ist eine Sensation, denn er bedeutet Leben. Manchmal lebt im Wasser allerdings mehr, als uns lieb sein kann. Besonders das Wasser, das die Behandlungseinheit in der Zahnarztpraxis über Hand- und Winkelstücke verlässt, ist ein beliebter Tummelplatz für Keime, Bakterien und Krankheitserreger. Das Unternehmen doctorwater hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die unsichtbare Gefahr im Praxiswasser aufzuklären und hält verschiedene Lösungen für betroffene Praxen bereit.



Was hat doctorwater zur Gründung des Unternehmens bewogen?

Die doctorwater GmbH ist ein junges Unternehmen, das aber über 20 Jahre Erfahrung in der Wasseraufbereitung verfügt. Das Thema Wasser wird in Zukunft immer wichtiger. Dabei wird es nicht ausschließlich um die Quantität des vorhandenen Trinkwassers gehen, sondern auch um dessen Qualität. Das spiegelt sich auch im Rahmen eines zahnärztlichen Qualitäts-Management-Systems wider, denn die Praxen sind nach den RKI-Richtlinien zu einer jährlichen Wasseranalyse angehalten. Gerade in diesem Bereich sehen wir zukünftig einen hohen Beratungsbedarf.

Zusammengefasst kann man sagen, dass unsere langjährige Erfahrung und die sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen uns dazu bewogen haben, das Unternehmen doctorwater mit den Schwerpunkten der Beratung und der Erstellung praxisindividueller und bedarfsgerechter Lösungen zu gründen.

Warum besteht in Zahnarztpraxen die Notwendigkeit, das Trinkwasser überprüfen und ggf. aufbereiten zu lassen?

Die Antwort auf diese Frage setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:

- ▶ In den Behandlungseinheiten einer Zahnarztpraxis wird generell wenig Wasserverbraucht. Dieser geringe Verbrauch führt zu Zeiten, in denen das Wasser steht; damit steigt die Gefahr einer Biofilmbildung exponentiell.
- ▶ Zahnarztpraxen sind oft in größeren Mietshäusern untergebracht. Dabei kommt es, zum Beispiel durch leerstehende Mieteinheiten, zu Brackwasserstrecken, in denen sich sehr schnell Biofilm bilden kann.
- ▶ Ob Miets- oder eigenes Haus, die Wasserleitungen sind im Regelfall schon älter und damit schon lange in Benutzung. Eine längere Nutzung der Rohre kann natürlich auch negative Einflüsse auf die Wasserqualität haben.
- ▶ Die Wasserqualität in einer Zahnarztpraxis sollte so gut wie möglich sein und mindestens Trinkwasserqualität aufweisen. Ein besonderes Risiko besteht bei immungeschwächten Patienten, bei denen die im Biofilm befindlichen Krankheitserreger zu schweren Erkrankungen führen können.
- ▶ Neben den Patienten ist aber auch das Praxisteam potenziellen, gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. Denn auch über die Aerosole können entsprechende pathogene Keime in den menschlichen Organismus gelangen.
- ▶ Wichtig: Die Bildung eines Biofilms in den Behandlungseinheiten hat nichts mit schlechter Pflege der Behandlungseinheiten oder Unaufmerksamkeit der

Praxismitarbeiter zu tun! Um ein hohes Maß an Sicherheit und die Minimierung des Infektionsrisikos, durch Krankheitserreger im Wasser, zu gewährleisten, sind bestimmte Voraussetzungen notwendig. Hierzu berät doctorwater gemeinsam mit dem dentalen Fachhandel.

Welche gesetzlichen Grundlagen müssen Zahnärzte in Bezug auf die Hygiene des Praxiswassers beachten?

Zum Thema Wasserhygiene gibt es verschiedene Vorschriften von unterschiedlichen Stellen. Zum einen sind die RKI-Richtlinien zu beachten, zum anderen die Vorschriften des DVGW. Betrachtet man das gesamte Praxiswasser, also auch die Wasserhähne etc., sind auch die Vorgaben der TrinkwV zu berücksichtigen.

Zum 1. November 2011 tritt die neue Trinkwasserverordnung in Kraft. Das bedeutet, dass wir, gerade im dentalen Markt, einige Änderungen zu erwarten haben. Viel wichtiger aber ist das Feedback, welches wir täglich von vielen technischen Mitarbeitern bekommen. Fast allen Außendienstmitarbeitern aus Technik und Vertrieb sind Fälle bekannt, bei denen es Probleme aufgrund der Bildung eines Biofilmes gibt. Es besteht also eine Menge Beratungs- und Handlungsbedarf.

Mit welchen Folgen müssen Zahnarztpraxen rechnen, wenn bei einer Kontrolle eine Verkeimung des Trinkwassers festgestellt wird?

Betrachten wir die Novellierung der TrinkwV, sind die Folgen schwer einzu-

schätzen. Die aktuellen Formulierungen räumen den Gesundheitsämtern allerdings einen großen Handlungsspielraum ein. Bei näherer Betrachtung der gesamten Wasserthematik häufen sich die Medienberichte zur Wasserqualität im Allgemeinen. Mitte 2011 fand eine Prüfung durch das Magazin „plusminus“ in Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland statt, in der 50 Wasserproben in öffentlichen Gebäuden in zehn verschiedenen Städten genommen wurden. Die Testergebnisse haben viele zum Nachdenken angeregt.

Aktuell gestaltet sich die Situation so, dass viele Zahnarztpraxen hohe Aufwendungen haben, die durch vorhandenen Biofilmausgelöst werden. Es kann zu enormen Reparaturkosten und Ausfallzeiten von Behandlungseinheiten kommen. Hier möchte die doctorwater GmbH ihre Kunden rechtzeitig beraten, um Folgen dieser Art von der Praxis fernzuhalten.

Welche Produkte und Dienstleistungen bieten Sie den Zahnarztpraxen zur Verbesserung ihrer Wasserhygiene an?

Unser Konzept beinhaltet die gesamte Wasseraufbereitung der dentalen Praxis. Dazu bieten wir unseren Kunden eine umfassende Wasseranalyse mit einer individuellen Praxisbegehung an. Auf der Basis dieser Ergebnisse entwickelt die technische Abteilung von doctorwater ein praxisindividuelles Konzept zur Verbesserung der Wasserqualität in der Praxis.

Wie läuft eine Beratung durch Ihr Unternehmen ab?

Wir beginnen mit der Wasseranalyse und einer individuellen Begehung der gesamten Praxis. Dabei legen wir großen Wert auf die Anwesenheit des zuständigen technischen Mitarbeiters des dentalen Fachhandels, um die gesamte Historie der Praxis erfassen zu können. Die erlangten Ergebnisse werden ausgewertet und auf dieser Basis wird, aus verschiedenen Komponenten, eine praxisindividuelle Lösung entwickelt. Unsere Systeme produzieren das Desinfektionsmedium „Iodent“ zum Teil vor Ort, zum Beispiel die Aquadent IS. Diese Lösung kann sogar außerhalb der Praxis installiert werden und ist unabhängig von einem ständigen Wasserzu- und -ablauf. Also die perfekte Lösung für die Praxis, in der wenig Platz vorhanden ist.

Warum haben Sie den Vertriebsweg über den Fachhandel gewählt?

Der dentale Fachhandel besitzt besondere Kompetenzen in der praxisindividuellen Beratung. Damit ist er der erste Ansprechpartner für einen Zahnarzt, wenn sich im Markt etwas ändert.

Wie eingangs erwähnt, wird das Thema Wasserqualität immer wichtiger. Daraus resultiert kurz- bis mittelfristig ein enorm steigender Beratungsbedarf. Um diesen qualifiziert und schnell abdecken zu können, haben wir uns für den Handel als Partner entschieden.

Für doctorwater gibt es aber noch einen weiteren elementaren Punkt, der im Endeffekt zum Vorteil des Kunden wird. Der jeweils zuständige Außendienstmitarbeiter des Handelsunternehmens verfügt über detailliertes Wissen. Er kennt die Praxisausstattung und weiß genau, wie sich der Reparaturaufwand über die letzten Jahre entwickelt hat. Er ist immer über den konzeptionellen Aufbau der jeweiligen Praxis

im Bild. In Zusammenarbeit mit dem dentalen Fachhandel können wir über diese Schnittstelle eine optimale Lösung für jede Praxis konzipieren und anbieten.

Für alle Themen rund um das Wasser in der Zahnarztpraxis stehen wir Ihnen, während der nächsten Fachmessen, am Stand der Pluradent AG & Co KG zur Verfügung.

Herr Rausch – vielen Dank! <<

>> **KONTAKT**

doctorwater GmbH
Rigistraße 8
12277 Berlin
Tel.: 0800/20 00-2 60
Fax: 0800/20 00-2 62
E-Mail: office-de@doc-water.com
www.doctorwater.de

ANZEIGE

